

Zwei besondere Redner beim ESICM Kongress 2012

Der jährliche Kongress der Europäischen Gesellschaft für Intensivmedizin (ESICM) ist einer der drei wichtigsten wissenschaftlichen Veranstaltungen im Bereich der Intensivmedizin weltweit. Bereits in den Jahren zuvor konnte „Helfen Berührt“ einen oder mehrere Ärzte unterstützen, um an diese wichtigen Kongress teilzunehmen (siehe Berichte).



Die gelang uns auch heuer! Dr. Arthur Kwizera sowie Dr. Otgon Bataar konnten im Oktober 2012 nach Lissabon fliegen, um dort am ESICM Kongress teilzunehmen.

Dr. Arthur Kwizera ist der Leiter der Intensivstation am Mulago Krankenhaus in Kampala, der Hauptstadt von Uganda im Herzen Afrikas. Das Mulago Krankenhaus betreibt ca. 2000 Betten und stellt eines der wichtigsten medizinischen Zentren in Ost- und Zentralafrika dar. Dr. Kwizera ist außerdem Gründer der ugandischen Gesellschaft für Intensivmedizin, welche vor wenigen Jahren ins Leben gerufen wurde. Dies war ein wichtiger Schritt, um den Stellenwert der Intensivmedizin in Uganda zu festigen. Dr. Kwizera ist auch ein aktiver Forscher und Mitglied der ESICM Global Intensive Care

Arbeitsgruppe, welche u.a. von Helfen Berührt mit gegründet wurde.

Dr. Otgon ist eine bereits seit Jahren mit Helfen Berührt in Kooperation stehende Intensivmedizinerin aus der Mongolei. Bereits 2006 war sie gemeinsam mit einem Kollegen für 3 Monate zur Ausbildung in Ried im Innkreis (siehe Bericht „Hilfe die Mongolen kommen ... nach Ried!“). 2004, 2005 und 2007 war sie eine wichtige Stütze und Mitarbeiterin bei den Projekteinsätzen von Helfen Berührt in der Mongolei. Seither ist sie eine der hauptverantwortlichen Ärzte auf der größten Intensivstation in Ulaanbaatar.



Das besondere am diesjährigen Kongressbesuch der von Helfen Berührt unterstützten Ärzte war, dass beide einen Hauptvortrag im Rahmen des Kongressprogrammes halten durften und somit zur heißbegehrten „ESICM Faculty“ gehörten.

Dr. Otgon referierte über die Problematik von Antibiotika-Resistenzen in weniger entwickelten Ländern und präsentierte erste Daten einer von ihr durchgeführten prospektiven Observationsstudie. Dr. Kwizera sprach über die praktischen und logistischen Probleme der Intensivmedizin in Afrika. Beide Vorträge erhielten ein sehr positives Echo und



Mongolei

ESICM Kongress 2012

wurden laut applaudiert. Das schönste dabei war allerdings, dass erstmals auch Intensivmediziner aus weniger entwickelten Ländern bei einem der größten intensivmedizinischen Kongresse der Welt als Redner und Experten auftreten konnten. Es war ein Symbol für die Tatsache, dass wir alle voneinander lernen können!